

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Cento novella**

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,  
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

**Boccaccio, Giovanni**

**Frankfurt a.M., 1624**

V. Ein Junger Mann hette eines Ritters Weib lieb/ dem er ein tötlich [...] gab und schencket/ damit er ihm frey vergünnet mit seiner Fawen zu reden/ das ihm der Ritter und siner Gabe willen/ ...

**urn:nbn:de:bsz:31-101119**

V.

Ein Junger Mann hette eines Ritters Weib lieb/  
dem er ein köstlich Ross gab vnd schencket/damit er ihm  
frey vergünnet mit seiner Frawen zu reden/das ihm der Ritter  
umb seiner Gabe willen/vergünnete / aber von ihr nie Antwort  
hette/vnnd er ihm selber antwort / vnnd zuhand nach  
solcher seiner Antwort mit freuden  
ihm gelungen.



**N**un der Schimpff vergangen war/  
sich die Königin mit lieblicher Zucht gegen der  
Jungen Frawen Elisa lehret/sir gebote der an-  
gefangen Matern nach zukomen/die anhub vnd sprach:  
Viel sind die da glauben / sie mehr wissen vnnd können/  
dann jem andt anderst / denselbigen gern zusehet / wo  
sie andere Leuth vermeynen zu äffen / nach ihren Wor-  
ten vnd Wercken sich selbst betrogen finden/darumb ich  
das gar vor eine grosse Thorheit halt / dem der ohn alle  
noth ander Leuth stärck vnd list/zuersuchen gehet/doch  
vielleicht ein jeglicher nicht der Meynung ist / darumb  
S iiii vernem.

## Der Newen Zeitung/

verneimet was sich eins Edlen Ritters halben ergienß.  
In der Statt Pistosa/in dem Geschlecht genant Ver-  
galesi war ein Ritter der hieß Franz / für Reich vñnd  
Weiß gehalten/sast geizig/er zu einem Richter zu Mey-  
landt gewehlet war/allein eines schönen Roffs für sein  
Ackergur: mangelt/ mann fand auch keins im sügende.  
Nun war ein Junger Bürger in der Statt / genant  
Richardo / doch nicht von der Edelsten Geburt / aber  
ohne Maß reich/hüpsch vñnd gerad von Leib / vñnd aller  
gestalt/darumb er hieß Eima / zu gleicher weis als were  
er der hübschest aller Jungen in der Statt. Nun der  
selbige Eima lange zeit des Ritters Frauwe / doch ohn  
alle sein Hoffnung/geliebet/die ein züchtige Frau vñnd  
ohn maß schön war/der hett das schönest Roffs / das in  
allen Landen war / vmb des willen er es gar lieb hett/  
vñ im werth war. Nun war männiglich wissend daß  
er des Ritters Weib lieb hett / darumb waren etliche  
des Ritters günnet/die zu ihm sprachen/Begette er das  
Roffs an Eima/er ihm das vmb der Liebe willen / die er  
zu seiner Frauwen trüge/ohn zweiffel zusehen liesse. Der  
Ritter von der Geizigkeit bezwungen/den Eima befahl  
zu ihm kommen/vñnd seines Roffs in Kauffs form bege-  
ret/doch das thete/ob er sich des ihm erböte zugeben. Da  
Eima den Ritter vernam/wol zu muth sprach: Herr  
wann ihr mir all euwer Gut gebt / so wolt ich ewch doch  
mein Roffs nicht verkauffen / aber wol inn gabe vñnd  
Schenckung ir es haben möget/ist es anders ewer gefal-  
len/in solcher form ehe ihr mein Roffs empfaht / zuvor  
ich mit euwerem V: laub etlich wort mit ewer Frauwen  
reden möge/gegenwertig euwer / doch daß ich von nie-  
mandt gehöret werde/dann allein von jr. So groß geiz-  
gigkelt

gigkelt  
gen vñ  
fallen  
Frauwe  
Eima  
Eima  
noch v  
folgen  
get. C  
te / an  
der Eh  
Edle v  
düch  
verne  
schaff  
schön  
ist/die  
wer g  
enchr  
eines  
darn  
Gorr  
niem  
vñnd  
vñnd  
so viel  
sol lieb  
wiß/d  
se W  
habt d  
mit al

gigkeit den Ritter sohe/ vnnnd dem Eima meynet zu sol-  
 gen vnd äffen/ im antwortet: Er willig vnd sein gut ge-  
 fallen were / ihn allein in dem Saal ließ/ vnnnd er zu der  
 Frawen in die Kammer gieng/ ihr zu wissen erhet wie er  
 Eima Koffz so gering haben möcht/wann sie kām / den  
 Eima zu hören/ doch im kein antwort geb / weder wenig  
 noch viel. Die Fraw solches widerreder/ doch dem Ritter  
 folgen muß/ vnnnd ihm in den Saal zu Eima nachfol-  
 get. Eima der nu mit dem Ritter seine bitte gerhan het-  
 re / an einem Ort in dem Saal vor jedermann sich mit  
 der Ehrbarn Frawen/nidersetzt/ anhub/ vnd also sprach:  
 Edle vnd Eherwürdige Frauwe/ ich laß mich fürwar ge-  
 düncken / ihr weiß seyt/das ihr wol (lang zeit ist) hetten  
 vernemmen mögen / wie mich grosse liebe vnd Freund-  
 schafft darzu bracht hat / gegen euch vmb ewer liebliche  
 schöne lieb zu tragen / die nach gedüncken vber all ander  
 ist/die ich mit Augen je obersehen habe/ich laß stehen eu-  
 wer gute sitten / löbliche yugende / süchtig geberd/die in  
 euch regieren/ der Krafft vnd stärke so groß sind/ als sie  
 eines jeglichen hohen Manns Gemüth gewaltig sind/  
 darumb nicht noch ist/ euch das durch Wort zu beweisen/  
 Gott weiß mein Herz / vnd fürwar glaubet mir / daß  
 niemant Frauen lieber gehabt hat / als ich euch hab  
 vnnnd haben wil/dieweil ich lebe/ vnnnd meinem Gemüth  
 vnnnd allen Gliedern das Leben verleben ist / vnnnd noch  
 so viel mehr/ ist es Sach/ daß mann in der andern Welle  
 sol lieb haben / als man in dieser Welt thut / so seyt ge-  
 wiß/ daß ich euch ewig lieb habe/ vnd ihr kein ding in die-  
 ser Welt so lieb oder vnlieb / so wer h / oder vnwerth  
 habe/ daß ihr euch so ganz eygen sprechen möcht/ als ich  
 mit allem dem meinen bin. Mehr ich sprich: Größer  
 S v gnade

Der neuen Zeitung/

gnade mir nit geschehen möchte / dann zuthun euwer  
 willen vnnnd gefallen / vnnnd euch zu liebe euwer Gebote  
 zu vollbringen / dann kein ding in dieser Welt euch zu  
 lieb mich schwer dänchte zuthun/ wann ich thun möchte  
 was euch lieber. Darumb mein allerliebste Frauw/ nun  
 fintermal ich / als ihr vernommen habt/ ewer bin / vnd ich  
 all mein begierd vnd bitte zu euch demütig kehre / dann  
 ihr seyt allein mein Trost vnd Hoffnung/ davon mir al-  
 lein mein theil kommen mag/ vnd last euch mir allerlieb-  
 ste Frauw/meinen willen vnnnd dienst gefallen / dann ihr  
 mir lieber ob allen Frauwen / sondern wann ich euwer  
 liebliche zucht/schön vnd tugend bedenck. Darumb mein  
 Herz in brennender Lieb stäts hoffet / euwer vergangene  
 Härigkeit/die ihr gegen mir beweist/ zu erweichen. Du  
 bin ich ganz ewer eigen/ vnd mit Trost vnnnd Hoffnung  
 euwer Demütigkeit sprechen mag ich euch lieb habe/ vñ  
 wo ewers hohes Gemüth sich gegen mir nit demütiget/  
 so seyt ohn zweiffel/das ich sein sterben muß/wann denn  
 ein solches geschehe/man sprechen möchte / ihr an mir  
 schuldig weret/ vnnnd meines todts ein kleine ehre hettet.  
 Vnd fürwar ich glaube / wann jr ein solches bedächten/  
 euwer Gewissen sich zu zeiten betrüben würde/ das ihr je  
 ein solches gethan hettet / vnnnd mit euch selbst sprechen  
 würdet : O weh/O weh des grossen vbelts ich begangen  
 habe/das ich mich nicht vber Eima erbarmet habe / sol-  
 che Bedencke a weren alle verloren / vnd weren Versach  
 euwere Vnruht zu mehren / vnnnd darmit es euch nicht  
 zu solchem komm/so last euch leyd seyn/ehe dann ich den  
 Todt empfahe/vnnnd seyt mir gnädig / vnnnd last / mich  
 euch erbarmen/dann ihr möget mich den frölichsten vnd  
 trarorigsten Mann machen / der auff Erden ist/ doch  
 so hoff

so hoff  
 der  
 laß  
 Anwo  
 sic we  
 Angen  
 Reden  
 waren  
 vnd he  
 vnd die  
 jr Här  
 nun er  
 den/de  
 lieb ha  
 Gebot  
 nicht  
 wort n  
 wort v  
 beden  
 sache  
 auff j  
 grun  
 trost v  
 raptes  
 gab/br  
 das ich  
 vernan  
 vernom  
 ein gro  
 sich ge  
 das ich

Gemüch also geschickt hat / daß ich euch nicht also voll-  
 kommenlich / als jr wol würdig weret / danck sagen / noch  
 mein antwort formieren mag / vnd ob ich nun möcht so  
 wol / als dann mein will vnd begierd wer / kein Zeit noch  
 Ziel / wer mir ein gnügen euch zu dancken / als euch ge-  
 bürt / vnd ich gern thet / darumb in ewer m edlen gemüch  
 vnd Herzen stehe vnnnd sey zu erkennen / das / des ich an  
 euch beger / vnnnd mit worten nit verbringen mag. Doch  
 als ihr mir zugesage vnnnd gebotten habe / ich gedencen  
 will dem also nachzukommen / sine mal ihr mich mit  
 solcher Gab auff diese Sünd begabet habe / des ich euch  
 tausend mal danck sag vnnnd sagen will / die weil ich leb /  
 euch das nach allem meinem Vermögen widerkehren  
 soll. Nie ist nicht mehr zusagen / mein allerliebste Fraw /  
 dann daß euch Gott gebe / daß jr zu ihm begeren seyt / da-  
 mit seyt Gott befohlen. Zu aller solcher red vnnnd wider-  
 red / die Fraw kein wort nicht sprach / also Eima von ihr  
 auffstund / zu dem Ritter gieng. Da das der Ritter ge-  
 sehen het / im entgegen kam / lachend zu im sprach: Wie  
 dünckst dich / hab ich dir gehalten / als ich dir versprach /  
 Frawen nein jr / sprach Eima / ihr versprachst mir / mich  
 mit ewer Frawen rede zulassen / so habt jr mich mit einer  
 steinen Seul reden machen / das war alles des Ritters  
 groß gefallen / von seiner Frawen in stärem gemüch / zu  
 Eima sprach: Nun hinfort ist wol das Ross / mein / das  
 zuvor dein war. Der Eima dem Ritter antwort vnnnd  
 sprach: Herr ja / aber het ich solch gnad von euch verhof-  
 fet zu haben / der Forcht / die ich dann empfangen habe /  
 ich solte euch mein Ross / vor langst vnbezert geschickt  
 vñ geben haben / vnd wolt Gott / daß ich es gethan het /  
 dann ihr habe mein Ross gekauft / vnnnd ich hab es ver-  
 kauft /

Der neuen Zeitung/

Kauffte. Desß der Ritter lacht/das Rossz empfieng/auff-  
 saß/gen Meyland ritt/vnd die Frauw frey vnd allein in  
 irem Hauß blieb / gar offte mit ihr selbst Eima wort be-  
 dencken ward / der grossen liebe ha ben / die er ihr so offte  
 beweist hett / vnnnd wie er ihr zu lieb so ein köstlich Rossz  
 irem Mann geschenckt hett/vnd in vmb iren willen täg-  
 lich vmb jr Hauß gehen sahe / zu ihr selbst sprach: Was  
 thue ich? was beginn ich/dasß ich mein schöne Jugend  
 vnnnd junge tage in fürcht also verzehre? Der Ritter ist  
 geritten gen Meyland / kompt in sechs Monaten nicht  
 wider / wann würde mir ein solches widerlehret / wann  
 ich alt würd? Vnd vber das alles/wann kām mir im-  
 mer ein solcher Liebhaber zuhanden als Eima ist? Ich  
 bin allein / bedarff mich nicht besorgen vor jemandes/ich  
 weiß nicht warumbich mir nicht diese gute Zeit nimm/  
 dieweil ichs vermag / es möcht sich fügen / wann ich es  
 gern nem / es möcht mir nicht werden als jezundt / es  
 wirds auch nimmermehr jemandes innen. Vnnnd ob es  
 sich begeh/dasß man sein innen würd / so ist besser mann  
 wirckt etwas/vnnnd hab desß darnach reuwen / dann gar  
 seyren/nichts thun/vnd desß rew haben. Also mit jr selbst  
 bericht/vnd ihr selbst raht pflag/vnnnd eins tags die weiß-  
 sen Handzweiln an das Fenster legt / als Eima gespro-  
 chen hett / mit grossen freuuden derselben Nacht warten  
 war/in der er sich/da in zeit danchte/in den Garten sätzt/  
 vnnnd zu der Thür die er offen sand eingieng/desß die schö-  
 ne Frauw war genommen hett / vnnnd sein mit fleiß wat-  
 tet/kommen sahe/vnnnd ihm entgegen gieng/  
 mit freuden empfieng/vnd fro-  
 lich lebten.

Wie